

Eine moralische Ohrfeige?

Mit welchen Unwahrheiten die Sozialdemokratie gegen die gelbe Arbeiterbewegung arbeitet, lehrt auch der letzte Sonntag-„Vorwärts“ in seinem Artikel „Eine moralische Ohrfeige“. Dort wird behauptet, Redakteur Lebius fürchte den Zeugen Karl May. Warum soll Lebius den genannten Zeugen fürchten? Lebius hat vor fünf Jahren den Karl May, weil sich dieser in zum Teil selbst verfassten Brochüren verherrlichte, als ehemaligen Einbrecher und Zuchthäusler entlarvt. Seitdem hat May aus Kachaucht mehrmals Lebius bei der Staatsanwaltschaft angezeigt. Diese Anzeigen wurden glatt abgewiesen. Ebenso haben es die Gerichte aus erklärlichen Gründen abgelehnt, einen May als Zeugen zu vernehmen. Ausserdem hat May noch vor wenigen Tagen Redakteur Lebius brieflich auffordern lassen, mit ihm Frieden zu schliessen, für welchen Fall May sämtliche Prozesskosten aus seiner Tasche zahlen wollte. Angesichts dieser Tatsachen ermessen man die Wahrheitsliebe des „Vorwärts“, wenn dieses Blatt schreibt: „Diesen Zeugen (May) fürcht's Lebius besonders.“

Dann deutet der „Vorwärts“ an, Redakteur Lebius habe wider besseres Wissen von Karl May geschrieben, dieser sei nach Amerika ausgerückt. Die gegen den „Vorwärts“ wegen dieses Artikels angestregte Privatbeleidigungsklage wird ergehen, dass der Anwalt Mays selbst obige Angabe gemacht hat und dass sich May in seinem Wohnort nach Amerika auch abgemeldet hatte.

Bezeichnend ist, dass der „Vorwärts“ wohl erwähnt, May habe gegen Lebius Strafantrag erstattet, dagegen aber nicht erwähnt, dass der Strafantrag erfolglos war. Auch hieraus geht hervor, dass es dem „Vorwärts“ lediglich darauf ankommt, seinen Gegner in der öffentlichen Meinung herabzusetzen.

Das Protokoll der Herren Bechly und May enthält erweislich unwahre Behauptungen, was die Gerichtsverhandlung schon ergeben wird. Wenn Herrn Bechly von Redakteur Lebius die Gerichtskosten erstattet worden wären, was gewünscht wurde, hätte er sich mit May nicht vertragen, sondern weiter prozessiert.

Uebrigens wird Redakteur Lebius demnächst selbst eine Broschüre über Karl May schreiben. Das Buch, das sich nicht mit persönlichen Streitigkeiten befassen soll, wird zeigen, wer in Wirklichkeit moralisch geohrfeigt ist.